

Zugblatt für Weißt.
Inhalt: ...
36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresdener Nachrichten

G. H. Rehfeld & Sohn
Neust. Hauptstr. 24/28 Altst. König Johannstr. 15.
Fabrik v. Contobüchern
Dresden, 1891.

Photographische Apparate
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 35.

Deutsche u. englische Cheviots, Kammergarnstoffe u. weiche Strickwaare zu Herren-Anzügen; praktische feste Stoffe zu Knaben-Anzügen; Regenmantel- u. Jackel-Stoffe.

Lacke u. Farben
für Fasshöden, Möbel, Thüren u. Fenster
Carl Tiedemann
Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18.
Neustadt: Holtenauerstrasse (Städt. Gärten).

„Invalidendank“
Dresden, Seestraße 6, I.
Fernsprechnummer 1117.

Dresdener Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 1-3. Fernsprechnummer 1606.

Nr. 158. Spiegel: Ausstellung des heiligen Hades, Getreidezoll und Speculation. Landesverein zur Hilfe der Krieger, Vichoiswordery in Friedlände, Sonntags, 7. Juni.

Politik.

Nach in diesem Jahre, nur ein Decennium vor dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts, wird in Trier der heilige Hades aufgestellt werden, jenes Gewand, welches einst der Stifter der christlichen Religion getragen haben soll. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts, seit den Tagen des Erbfolgekriegs Richard von Weichenflau, können die Gläubigen in die alterthümliche Hofhaltung, um die wunderthätige Wirkung des ungenühten Gewandes an ihrem Leibe zu erproben. Mehr als eine Million Menschen vertheilten im Jahre 1844 vor ihm ihre Andacht. Der Volkshumor bemächtigte sich damals des Themas, um vergnügliche Verle über die Zeitfrau von Droste-Wideling, die auch zum heiligen Hades nach Triere ging, zu schreiben. Gerade heute wird in den Kirchen an Orten, welche die erneute Ausstellung anstündigt. Der Protestant wird die Thatsache mit eigenhändigen Gefühlen, halb des Staunens, halb des Bedauerns bemerken. Er wird sich selbst einem gewissen Mitleid nicht entziehen können. Niemand will sich die beiden großen, geistigen Kräfte in der Welt, Glaube und Wissen, in schärferen Gegensatz, nirgend aber ist die Waffe, welche die Gläubigkeit in sich selbst trägt, stumpfer als hier. Selbst der Protest, welcher allein mit der Fackel des Wissens die tiefen Abgründe des Eises erleuchten will, schenkt an die Grenz seines Erkennens; er muß in dem Ausgangspunkte zurückweichen und die Unbegreiflichkeit der letzten Wahrheiten auf einen Geist zurückführen, der in der christlichen Lehre seine höchste Erfüllung findet. Woher Glaube und echtes Wissen können sich nie widersprechen, sie schließen den Unglauben wie den Überglauben aus; scheinbare Widersprüche in Einklang zu bringen, gehört zu den würdigen Aufgaben einer zielbedachten Theologie. Aber es ist vom Uebel, wenn der Glaube in Gegensatz gestellt wird zu Allem, was in Jahrhunderten mühevoller Denkarbeit der menschliche Geist ergründete, wenn einem Glaubensbekenntnis, sei es selbst — was keineswegs erwiesen ist — einst bestimmt gewesen, die Glieder unersetzlicher Religionsstifter zu umhüllen, eine wunderthätige Wirkung zugesprochen wird. Keine Kreise unersetzlicher katholischer Landbesitzer dürften sich innerlich dem vernunftwidrigen Wunder- und Legendensystem abgewandt sein, und doch wird sich aus ihrem Munde schwerlich eine Stimme dagegen erheben. Denn mehr als je glaubt jeder Katholik, daß jede einzelne Schlacht, welche seinem Glauben anhafte, zum eigentlichen Wesen desselben gehöre; er fürchtet den Katholicismus um zu schwächen, wenn er nur einen Antagonisten entfernt. Und doch hat es bitterlich wenig mit dem Kernpunkte des Christenthums zu thun, daß Einzelglaube, von dem Kinde zu Trier gelebe eine so große Wirkung für alles Gelingen des Lebens sei; wer offen den Standpunkt des Protestantismus waltet, wird sogar erklären müssen, daß eine solche Heiligmachung direkt jenem Christenthum widerspricht, welches das Evangelium lehrt. Die katholische Kirche ist in sich geteilt; sie ist ihrem Oberhaupt die Unschicklichkeit zuwider, hat sie alle jene Geister, die einst genügt waren, gegen die Wirklichkeit heiliger Hades zu protestiren, in einen starrten Sinn zurückzuführen. Für den Augenblick mag sie damit einen Gewinn erzielt haben, für die Dauer sicherlich nicht; denn nicht kann der Überglaube für ewige Zeiten der Ehre des Vernunft bleiben. Aber es gibt nur ein Mittel: ruhiges, gelassenes Fortarbeiten an der Aufklärung der Massen in dem Sinne, wie es die protestantische Kirche seit den Tagen Luther's begann. Es wäre nichts thörichter, als solche Dinge plüßig abzuschaffen, denn zu leicht würde hierbei manchem religiösen Gemüth ein tödlicher Stoß vertheilt, es würde nicht aufgedaut, sondern zerstückt. Wohl aber ziemt es, den Geist echter Religion und wahrer Wissenschaftlichkeit leidenschaftlos und ruhig zu verbreiten, die Hand in Hand das große Werk zu vollenden haben, daß die Menschheit hinaufgeführt werde zu immer größerer Vollkommenheit.

Der Herr von Capri in der Monatsjahrgang des venedischen Landtages seine vielbesprochenen Erklärungen gegen die Zollrevision abgab, konnte man selbst in freisinnigen Blättern den Wunsch ausgesprochen finden, daß nur nach der einen oder anderen Seite eine Entscheidung gefaßt werden möge, dann werde sich die Ursache legen und damit eine feste Position für den soliden Handel geschaffen werden. Nun ist die Entscheidung trotz des unerbötlichen Rummels der Börsenblätter in einem ihnen unverständlichen Sinne ausgefallen; vom patriotischen Standpunkte wäre es demgemäß allseitige Pflicht, in Ruhe der Entwicklung der Dinge entgegenzusehen, zumal ja die Regierung die volle Verantwortung für die Folgen zu tragen sich bereit erklärt hat. Statt dieser Pflicht zu genügen, erhebt sich in der freisinnigen und sozialdemokratischen Presse ein neuer, wüthender Sturm, daraus berechnet, die Unsicherheit zu erneuern, ein Sturm, der keinen anderen Erfolg haben wird, als der Verfolgung unserer Marktes neue Schwelgereien zu bereiten, der Speculation im Ausland oder neuen Gewinn zu verschaffen. Es liegt hier eine demüthete Unterstützung einer „widrigen“ Speculation vor, die wohl zu unterscheiden ist von dem soliden Handel, die aber bisher durch Gehehe schwer zu treffen ist. Mit vollem Rechte wendet sich gegen diese nutzlose Spielart des soliden Handels der verdiente sächsische Abgeordnete Stamm, indem er in der Donnerstag-Nummer des „Dresdener Journals“ folgende Maßregeln dagegen von den Regierungen fordert: Systematische Brodvertheuerung ist es, welche trotz aller tugendhaften Ausschüßelnder die radikale Agitation herbeiführt, systematische Brodvertheuerung bedingt der Richter'sche Antrag, die venedische Regierung solle ihre Materialien über die Getreidestatistik vorlegen, sie wird auch begünstigt durch die kühnen Kundgebungen,

ungen, in welchen die sozialistischen Redner die abgebrannten Schlagwörter vorbringen. Es herrscht hierbei unter den einzelnen Rednern und Zeitungschreibern der Volkstümmer eine so überaus Hebererfindung, daß man glauben könnte, alle Rednerwörter und Schlagwörter derselben stammten von dem gleichen Vater. Herr Richter spricht beispielsweise von „Zurückhaltung der Hungersprobe“, Herr Zinger von der „Hungerskur“ und als drittes, ebenbürtiges Organ kühnt sich die Vertreterin der Ungarischen Getreidehändler, die „Neue Nr. 1“ in Wien mit ihrem Klagebuch über „Noth und Hunger“ an. Kapitalist vor dem alten Reichsfiskus nennt das sozialistische Centralblatt die Rede Capri's, und das Wiener Börsenorgan schreibt: Herr von Capri ist eben das Uebel mit Bismarck. Das ist eben kein Wein von demselben Wein. Die Ansicht, welche hierbei verfolgt wird, liegt klar zu Tage. Einerseits soll der Eindruck hervorgehoben werden, daß die Suspension der Zölle trotz Allem noch recht bald erreicht werden könne, da durch die Hochhaltung dieser Meinung die Unsicherheit erneuert und die Einfuhr verhindert wird. Andererseits will man, falls dies geschehen, der Regierung den Mißerfolg ihres Wirkens vor Augen führen, den thatsächlich, falls er eintritt, die erneute Agitation der Radikalen vermindert, und damit einen neuen Versuch, in die Höhe zu steigen, verhindern. Ein dritter Erfolg aber — und hier handeln die Sozialdemokraten selbstverständlicher, als ihre feindlichen Gegner — wird infolge erzielt, als aus dem sorgfältig vorbereiteten Reden dem Haß der ärmeren Klassen gegen die Wohlhabenden neue Nahrung zugeführt werden soll, indem die gebräugelte Lüge gebräugelt wird, daß Unschicklichkeit, Hartbozigkeit, Egoismus dem armen Mann sein Brod vertheuern, daß der jetzige Wohlstand vom Uebel sei und mit Schwert und Petroleum „vermengt“ werden müsse.

Bei der rein agitatorischen, vor Widersprüchen und Bedrückungen nicht zurückweichenden Komplexart der Hölle quer hieße es Gehen nach Triere gehen, selbst nur die krassen Widersprüche, in denen sie sich bewegen, fortlassend zu suchen. Nur auf eine Folge sei hingewiesen, die schon damals betont wurde, als Dr. Richter seine „große“ Getreideprobe im Reichstage hielt und die Mehrheit derselben über ihn und sein Gewerbe zur Tagesordnung überging. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn ist zwar paraphirt, d. h. vorläufig unterzeichnet, aber er ist noch nicht ratifizirt, d. h. zur Geltendmachung erhoben werden. Unendlich wichtig ist die Verhandlung mit der Schweiz. Schon gestern kam die Meldung, daß die letzten Verhandlungen der radikalen Agitation in's Stocken gerathen seien. Es ist selbstverständlich, daß die mit Deutschland verhandelt werden Nationen ihre eigenen Angelegenheiten nach dem Rechte bewahren, den die ihnen gewählten Konventionen befolgen. Gewinnen sie nun den Eindruck, daß Deutschland ohne ihnen zugewandene Aufmerksamkeit aufzufallen, so werden sie unabweislich thörid, wenn sie den diebesten Interessen handeln nicht den Tönen nach Krühen aus's Auge zu lassen sind nun die den thöriden Laster unerschrocken, welche ja bekanntlich unsere ohnehin geplatzte Landwirthschaft wieder einmal tragen soll, schon ohnehin genug genügt, zu werden sie auf diesem Wege nun noch mehr verächtlich und schändlich unerschrocken. Es hat dem sie einleiten wird, um ihre Lehre auf dem Lande unterzubringen. Es wird sich leider in nächster Zeit noch so häufig Gelegenheit bieten, auf diese Dinge zurückzukommen, doch für den Augenblick ein näheres Eingehen um so unzulässiger erscheint, als die Nachrichten über die gegenwärtigen Preisverhältnisse theils einander widersprechen, theils als die Produkte so mannigfacher Faktoren betrachtet werden müssen, daß sie ein News-Paper von Hader und Weidung überhaupt unmöglich machen.

Verwidrigs- und Verwidrigs-Vertheile vom 6. Juni.

Berlin. Das preussische Staatsministerium hat heute eine mehrstündige Sitzung ab, in der über die Forderung der Thronfolgerstellung in Preussen, die von dem Reichstag beschlossen wurde, keine Entschlüsse gefaßt wurden. Der Reichstag hat sich nicht betheiligte Entschlüsse in Frage kommen. — Zum Reichstag hat sich die Verhandlung eines Handelsvertrages mit England vollzogen, nach dem die Zolltarife einmütig angenommen sind. — Das auf dem Wege nach Chile befindliche deutsche Kreuzfahrtschiff „Graf“ ist in San Francisco angekommen. — In der „Germania“ steht die demnachstige Abreise des preussischen Gesandten beim Vatikan, v. Schöber, in Aussicht gestellt. Gegen denselben wurde der Vorwurf erhoben, er sei ein Anhänger der Revolution. In der That ist zu seinem Ergebnis gelangt haben. — Die gestrigen 8 sozialdemokratischen Volksversammlungen in Berlin, in denen die bekannte Resolution gegen die Getreidezölle angenommen wurde, waren von zusammen gegen 20-25,000 Personen besucht. Politisch einheitlich wurde nicht möglich. — Die „Kreuzzeitung“ hat die Nachricht der „Post“, daß Rußland seinen französischen Allianzvertrage ablehnte, sei keinesfalls offizieller Natur. — Berlin. Ein Royal-Verdict will von einem Kaiser-Schub noch vor erneuter Beschlußfassung des Reichstages über die Landgemeindeordnung wissen. — Bosen. Nach einem Telegramm aus Petersburg wurde in der Reichstag Kammer, Regier. Trieb, das Schulgebäude unterminirt und mit Pulver in die Luft gesprengt. Das Gebäude wurde total vertheilt. Sehn Personen sind todt, 12 tödlich verwundet. Man vermutet darin den Hader eines Einwohnens gegen den Schulrektor. — Paris. Dem Ministerrath wurde heute vom Justizminister angezeigt, daß die Unterzeichnung in der Reichstag heute abgeschlossen wird. Die Anklage wird nun gegen Turpin, Tripont, Joffroy und Joffroy erhoben werden. — Paris. Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland Ende August einen Besuch in Paris abstinirt werde. In offiziellen Kreisen ist davon nichts bekannt.

„Hotel Fürst Bismarck“
An der Frauenkirche 22 und Neumarkt 5.